



Antwort:
**Dringender Appell zur anstehenden Fusionierung
der ILS FFB und ILS Oberland**
(bezugnehmend auf den offenen Brief der Mitarbeiter der ILS Oberland)

Verbandsvorsitzende: Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Pütrichstraße 8, 82362 Weilheim
Geschäftsführer: Helmut Stork, Landratsamt, Stainhartstr. 7, 82362 Weilheim

Verbandsmitglieder: Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen, Landkreis Garmisch-Partenkirchen, Landkreis Weilheim-Schongau

Derzeit wird die ILS Oberland in Weilheim, Johannes-Damrich-Str. 5a vom BRK, Landesgeschäftsstelle betrieben. Eigentümerin der Räumlichkeiten ist der BRK Kreisverband Weilheim-Schongau. Der BRK Kreisverband Weilheim-Schongau hat den zum 31.12.2025 auslaufenden Mietvertrag mit dem BRK Landesgeschäftsstelle nicht mehr verlängert, da die Räumlichkeiten künftig für eigene Zwecke benötigt werden. Des Weiteren ist eine Vergrößerung der ILS Oberland von derzeit ca. 600 qm auf ca. 1000 qm Flächenbedarf erforderlich (es werden zusätzliche Arbeitsplätze für Disponenten-innen aufgrund gestiegenem Notrufaufkommen benötigt). Somit musste ein alternativer Standort für die ILS Oberland gefunden werden.

Wir haben uns die Entscheidung zur Fusion der beiden ZRF Oberland und FFB mit einer gemeinsamen ILS in Maisach nicht leichtgemacht. Diese erfolgte nach ausführlicher Diskussion in der Verbandsversammlung des ZRF Oberland am 23.10.2024. Die Fusion mit der gemeinsamen Alarmierung in der ILS in Maisach ist aktuell für den 01.01.2026 geplant. Sollte der geplante Start am 1.1.2026 nicht erfolgen können (weil z.B. weitere Vorarbeiten notwendig sind), so kann dieser Termin auch noch einmal hinausgeschoben werden (z.B. bis zum 30.06.2026); dies wurde vom BRK Kreisverband Weilheim-Schongau (Eigentümer der aktuellen Räumlichkeiten der ILS Oberland) in Aussicht gestellt.

Es erfolgt ein Start in Maisach erst dann, wenn alle technischen und organisatorischen Voraussetzungen vorliegen. Die sichere Disposition und Durchführung der Einsätze hat oberste Priorität. Die regionalen Besonderheiten im ZRF Oberland werden selbstverständlich auch bei einer Alarmierung durch die gemeinsame ILS in Maisach berücksichtigt. Alle Alarmierungsplanungen und Konzepte der ILS Oberland werden in die neue ILS übernommen.

Die Disponenten beider Leitstellen werden in den kommenden Monaten in die bestehenden Alarmierungsplanungen eingewiesen. Es entsteht keine Verschlechterung bei der Notfallversorgung der Bevölkerung. Derzeit sind bereits sieben Disponenten in der ILS FFB tätig, die in der ILS Oberland gearbeitet haben und somit mit den örtlichen Gegebenheiten unserer drei Landkreise bestens vertraut sind.

Das bestehende Personal in der ILS Oberland kann im Wege des Betriebsübergangs in der neuen ILS weiter beschäftigt werden. Jeder Mitarbeiter/-in kann dem Betriebsübergang widersprechen. Es werden, wenn gewünscht, mit jedem Mitarbeiter/-in Gespräche geführt, welche Möglichkeiten für eine Weiterbeschäftigung bestehen (Stichwort: attraktive Schichtmodelle).

Die Anzahl der Tages-/Übernachtungsgäste spielt bei der Berechnung von Tischbesetzzeiten eine wichtige Rolle. Deshalb soll bei einer geplanten Fusion ein Tischbesetzzeitengutachten zeitnah beauftragt werden.

Zur Kostensituation:

- *„Laut Landrätin Jochner-Weiß die in der Pressekonferenz mitteilte: Billiger als ein Bauvorhaben vor Ort kommt die Fusion dem Landkreis jedoch nicht. Über eine Verbandsumlage müssen sich die Oberland-Landkreise über dreißig Jahre an der 50-Millionen-Euro-Investition in Maisach beteiligen. Aktuell zahlt der Landkreis Weilheim-Schongau – einwohnerabhängig – 1,5 Millionen Euro jährlich an den Zweckverband. Bei diesem Betrag wird es künftig sicher nicht bleiben*
- *Dagegen stehen die einmaligen Investitionskosten für den weiteren Betrieb in Weilheim, was nur wenige Millionen über die nächsten zehn Jahre bedeuten würde und die Arbeitsstelle am Standort Weilheim erhalten würde.“*

Als neuer Standort wurde hierzu des Gebäude der Telekom in Weilheim (gegenüber dem Bahnhof Weilheim) untersucht. Die Umbaukosten würden sich auf circa acht Millionen Euro belaufen. Außerdem wurde das Gebäude der ehemaligen Berufsschule in Weilheim näher untersucht. Diese Möglichkeit wurde aufgrund der grundsätzlichen Gegebenheiten vor Ort verworfen. Zudem wären die Kosten für den Umbau im Vergleich zum Telekom-Gebäude ungleich teurer gewesen.

Deswegen hat sich der ZRF Oberland aus folgenden Gründen für den Zusammenschluss mit dem ZRF Fürstenfeldbruck entschieden:

Der Zusammenschluss ist auf die Zukunft ausgerichtet. Mittel- und langfristig ist es sinnvoll, integrierte Leitstellen zusammenzulegen und Synergien zu erzielen. In fast allen Bereichen wie Personal, Gebäude und Technik können größere Leitstellen effizienter arbeiten.

Die Zusammenlegung von Integrierten Leitstellen wird derzeit auch im Bayer. Staatsministerium des Innern diskutiert. Dort wurde eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema eingerichtet. Die „Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung auf Bundesebene“ hat sich dazu im September 2023 wie folgt geäußert: „Sinnvoll ist eine Konzentration und Zentralisierung der Leitstellen. Es wird pro circa 1 Million Einwohner eine Integrierte Leitstelle empfohlen.“ Die sieben Landkreise der beiden Zweckverbände Fürstenfeldbruck und Oberland umfassen insgesamt 1 002 454 Einwohner (Stand 31.12.2023).

Der Umbau des Telekomgebäudes wäre zwar kurzfristig betrachtet für den ZRF Oberland die günstigere Variante, mittel- und langfristig bestünde jedoch das Risiko, dass eine erhebliche Investition in eine Immobilie durchgeführt wird, die als nicht wirtschaftlich und nicht sinnvoll bewertet wird, da der ZRF Oberland kein Eigentum an dieser Immobilie besitzt. Im Gegensatz dazu investiert der ZRF Oberland bei der ILS in Maisach in eigenes Eigentum.

Die Entscheidung für den Zusammenschluss der beiden Zweckverbände Oberland mit Fürstenfeldbruck ist zukunftsweisend. Die Kosten dafür sind mit Blick auf die mittel- und langfristige Zukunft wirtschaftlicher, vor allem weil in ein Gebäude investiert wird, das dann im Eigentum des neuen Zweckverbandes steht. Sowohl in Bezug auf die Leitstellen als auch im Bereich der Verwaltungen der Zweckverbände ergeben sich Synergien und Einsparmöglichkeiten.

Gefährdung der Einsatzbereitschaft

- *Die unterschiedlichen technischen Systeme, Arbeitsweisen und Einsatzkonzepte der beiden Leitstellen müssten in kürzester Zeit harmonisiert werden, was zu Fehlern und Verzögerungen führen könnte.*
- *Die langen Anfahrtswege nach Gernlinden würden für viele Mitarbeiter der ILS Oberland eine solche Belastung darstellen, dass ein Wechsel des Arbeitsorts für sie nicht mehr in Betracht käme. Dies wird zu einem erheblichen Verlust an qualifiziertem Personal und dem damit verbundenen regionalem Wissen führen.*

Die Umstellung der verschiedenen Konzepte und Systeme muss Schritt für Schritt erfolgen. Wie ausgeführt erfolgt ein Start der gemeinsamen Alarmierung erst ab dem Zeitpunkt der absolut gesicherten Alarmierung aller Blaulichtorganisationen. Dies ist Grundvoraussetzung der Fusion.

Allen Mitarbeitern werden in den nächsten Wochen Einzelgespräche angeboten um möglichst allen Mitarbeitern den Wechsel nach Maisach zu ermöglichen. Zum Beispiel durch Schichtmodelle etc.

Regionales Know-How

- *Die ILS Oberland verfügt über ein einzigartiges Know-how im Bereich der alpinen Rettung. Dieses Wissen ist für die Sicherheit der Bevölkerung in unserer Region von unschätzbarem Wert und würde bei einer Fusion verloren gehen. Insbesondere bei einem Ausfall des Einsatzleitsystems sehen wir hier eine akute Gefährdung.*
- *Die über Jahre gewachsene, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit örtlichen Einsatzkräften, Katastrophenschutzbehörden, Krankenhäusern, Polizeidienststellen und weiteren regionalen Institutionen würde durch eine Fusion gefährdet. Bewährte Einsatzkonzepte, wie sie sich beispielsweise bei den Ereignissen in Burgrain (Zugunglück) und Bad Bayersoien / Benediktbeuern (Hagelkatastrophe) herausgebildet haben, müssten in einem solchen Fall vollständig überarbeitet werden.*

Derzeit sind bereits 7 Disponenten in der ILS FFB tätig, die in der ILS Oberland gearbeitet haben und somit mit den örtlichen Gegebenheiten unserer drei Landkreise bestens vertraut sind. Darüber hinaus wird selbstverständlich eine Einarbeitung und ein Wissenstransfer der regionalen Besonderheiten (z.B. Bergrettung) für alle Disponenten erfolgen.

Bewährte Einsatzkonzepte sollen selbstverständlich bestehen bleiben. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit in allen Bereichen (Einsatzkräfte, Krankenhäuser und alle weiteren Behörden/ Institutionen) sollte von Anfang an bestehen und erhalten bleiben.

Unzureichende Planung

- *Der vorgelegte Zeitplan ist unrealistisch und die Risiken wurden offensichtlich unterschätzt. Die Leitstellen Amberg und Weiden planen Ihre Fusion bis zur Inbetriebnahme der neuen, gemeinsamen ILS über mindestens fünf Jahre.*
- *Es fehlt an einer detaillierten Analyse der möglichen Folgen der Fusion und an konkreten Lösungsvorschlägen für die auftretenden Probleme.*
- *In der ILS FFB sind nur Siemens Brandmeldeanlagen technisch integriert. Die Anbindung der 142 Bosch Brandmeldeanlagen die aktuell in der ILS Oberland aufgeschaltet sind, müssen alle einzeln neu umgestellt werden.*
- *Die ILS Ingolstadt kann aufgrund ihrer aktuellen Ausstattung und personellen Situation die ILS FFB bei einem Ausfall dann nicht mehr adäquat vertreten. Dies gefährdet die Einsatzbereitschaft in den sieben betroffenen Landkreisen.*
- *Die ILS FFB arbeitet bei größeren Unwetterlagen mit Kreiseinsatzzentralen (KEZ) im Bereich der Feuerwehren. Diese müssten im Bereich der jetzigen ILS Oberland ers installiert und ausgestattet werden was weitere erhebliche Kosten für die Landkreise bedeutet. Darüber hinaus muss das Personal in umfangreichen Schulungen auf diese Aufgabe vorbereitet werden.*
- *Etwa 8700 Tetra-Funkgeräte und Pager müssten für die ILS FFB und bayernweit umprogrammiert werden.*
- *Es müsste, zumindest für eine Übergangszeit, eine doppelte Alarmierungstechnik installiert werden da die Systeme der ILS Oberland und der ILS FFB aktuell nicht voll umfänglich kompatibel sind.*

Der gemeinsame Betrieb startet, wenn die reibungslose Alarmierung sichergestellt ist – dies bestimmt den Zeitplan. Aktuelles Ziel der Betriebsaufnahme ist der 01. Januar 2026.

Die Fusion der Zweckverbände Amberg und Weiden sind nicht vergleichbar. Amberg und Nordostoberpfalz haben erst die Fusion der beiden Zweckverbände umgesetzt und dann beschlossen, eine neue ILS im neuen Rettungsdienstbereich zu errichten. Aus diesem Grund befindet sich die neue geplante ILS Nord-Oberpfalz derzeit noch in der Planungsphase und der Baubeginn soll erst im Jahr 2025 erfolgen. Der Beschluss eine neue ILS in FFB zu errichten, wurde im Jahr 2019 gefasst. Im Anschluss erfolgte die Planungsphase und im August 2023 der Baubeginn. Die neue ILS in Maisach soll in der Jahresmitte 2025 fertiggestellt werden.

Der Neubau des ZRF FFB ist für mehrere Alarmempfangseinrichtungen unterschiedlicher Konzessionäre vorbereitet. Die Anbindung ist nur ein Schwenk der Kommunikationswege. Nach unserer derzeitigen Kenntnislage wird sich für die Betreiber der angebotenen Anlagen nichts ändern und keine Kosten entstehen.

Vertretung ILS Ingolstadt

Mit der Migration auf ein neues bayernweit einheitliches Einsatzleitsystem in den bayerischen integrierten Leitstellen wird es zur Veränderung der Vertretungsregelungen kommen. Es sind derzeit 3 Notfallleitstellen für ganz Bayern geplant. Für FFB und Oberland wäre München zuständig. Seit Betriebsbeginn der ILS FFB 2007 erfolgte bis heute keine vollständige Übernahme aller Aufgaben durch die Vertretungsleitstelle Ingolstadt.

Kreiseinsatzzentralen

Die ILS FFB arbeitet bei Flächenlagen mit den KEZn (Kreiseinsatzzentrale) der Landkreise zusammen. Es werden alle Notrufe in der ILS entgegengenommen und die nicht priorisierten Feuerwehreinsätze an die zuständige KEZ übergeben. Die Abarbeitung der nicht zeitkritischen Feuerwehreinsätze findet in der KEZ statt. Die ILS Oberland arbeitet nach dem gleichen Prinzip. Die nichtzeitkritischen Feuerwehreinsätze werden an Bezirkseinsatzzentralen oder Abschnittsführungsstellen übergeben und von dort aus wird die Abarbeitung übernommen bzw. koordiniert. Im Landkreis Garmisch-Partenkirchen ist eine KEZ eingerichtet. Bei einer Fusion der beiden Leitstellen zu einer gemeinsamen ILS kann das o.g. System beibehalten werden.

Funkgeräte, Pager

Es müssen hier seitens der AS-Bayern diverse Anpassungen zum Teil auch mit längeren Vorlaufzeiten durchgeführt werden. Hierzu wird es im Januar 2025 einen Termin bei der AS Bayern geben.

Sollten Geräteupdates notwendig werden, so werden diese im ZRF FFB im Rahmen der jährlichen Pflicht-Updates durchgeführt. Die Updates der Geräte der Durchführenden müssen über die jeweilige Landes-TTB durchgeführt werden. Im Bereich der KVB-en des ZRF FFB fallen keine zusätzlichen Kosten an. Diese sind durch den Betrieb der TTB-KVB abgegolten. Der ZRF Oberland führt die Geräteupdates ebenfalls durch die TTB-KVB beim ZRF Oberland und den zuständigen Kreisverwaltungsbehörden durch. Mit Mehrkosten in diesem Bereich wird aktuell nicht gerechnet.

Doppelte Alarmierungstechnik

Im Neubau der ILS in Maisach wird die komplette Leitstellen- und Kommunikationstechnik neu errichtet. Die „alte“ Technik bleibt in den derzeit bestehenden Räumen der ILS FFB bis zur Inbetriebnahme der neuen ILS in Betrieb und wird danach ausgemustert. Bei einer Fusion wird die Technik in der ILS Oberland ebenfalls erst mit Übernahme aller Funktionen durch die neu errichtete ILS außer Betrieb gehen. Zusätzliche Alarmierungstechnik ist nicht notwendig.

Wir bitten um Verständnis, dass aus den genannten Gründen die Fusionierung der ZRF Oberland und ZRF FFB die einzig sinnvolle und zukunftsfähige Entscheidung ist. Der ZRF Oberland und der ZRF FFB möchten die Fusion gemeinsam mit allen Beteiligten, Mitarbeitern der beiden Leitstellen, allen Einsatzkräften und Organisationen erfolgreich umsetzen. Dabei hat die Sicherheit in der Alarmierung von Rettungsdienst und Feuerwehr oberste Priorität.



Verbandsvorsitzende: Landrätin Andrea Jochner-Weiß, Pütrichstraße 8, 82362 Weilheim
Geschäftsführer: Helmut Stork, Landratsamt, Stainhartstr. 7, 82362 Weilheim

Verbandsmitglieder: Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen, Landkreis Garmisch-Partenkirchen, Landkreis Weilheim-Schongau